

Der „Firstbaum“ steht

Anfang Dezember soll das Dach fertig sein

Gottfrieding. (ez) Bestens ist die Feuerwehr im Bauzeitplan, das neue Feuerwehrgerätehaus wächst nur so dahin. Wer durch Gottfrieding fährt, sieht, welch großes Projekt die ehrenamtlichen Kräfte hier auf die Beine stellen und zügig und gekonnt umsetzen. Auch zwei Einsätze innerhalb eines Vormittages brachten die Baustelle in dieser Woche nicht zum Erliegen, es geht „munter“ voran.

„Es ist uns besonders wichtig, dass trotz der Baumaßnahme, die Einsatzfähigkeit für unsere Ortswehr laufend gegeben ist“, erklärte Bürgermeister Gerald Rost. Das habe die Ortswehr diese Woche bestens unter Beweis gestellt. Stolz ist er auf seine Feuerwehrler, die hier Großartiges leisten. Nicht nur, dass der Arbeitseinsatz erhebliche Kosteneinsparungen für die Gemeinde mit sich bringe. Zugleich werde für das Wohl der Allgemeinheit und für die Zukunft der Ortswehr gearbeitet. Der Bevölkerung müsse bewusst sein, was hier geleistet werde. Mit dem neuen Schulungsraum lege man die Basis für Fortbildungsmöglichkeiten vor Ort.

Außerdem wird damit dem gesellschaftlichen Aspekt Rechnung getragen. Damit alle daran teilhaben können, wird dieser Schulungsraum mit dem zweiten Bauabschnitt über einen Aufzug zu erreichen sein und damit die Barrierefreiheit im Haus

umgesetzt. Gerald Rost bezeichnet diesen Bau als großes Gemeinschaftsprojekt und dankte allen Helfern und Gönnern. Dank gebühre dabei auch Hermann Hausbeck und Konrad Hausbeck. Beide stellen kostenfrei verschiedene Gerätschaften zum Bau zu Verfügung, die für den Bau unabdingbar sind. Das traditionelle „Firstbier“ wird übrigens zu einem späteren Zeitpunkt nachgeholt, hier sicherte er seine Unterstützung entsprechend zu.

Mehr als 1 200 ehrenamtliche Stunden wurden bereits abgearbeitet und das unter strengen Corona-Vorgaben. Die Motivation dabei ist groß, was auch den zügigen Fortschritt so überhaupt erst ermöglicht, erklärt Konrad Hausbeck. Damit die Einsatzbereitschaft stets gewährleistet ist, wird in einzelnen Gruppen gearbeitet.

Desinfizieren von Gerätschaften, Treffen lediglich zum Arbeitseinsatz, kleine Gruppen zwischen neun und 15 Personen je nach Arbeitsanfall, Atemschutzgeräteträger auf die Gruppen verteilen – wo sonst einfach nur angepackt wurde, sind jetzt viele Regeln abzuklären und streng einzuhalten. Insgesamt haben sich mittlerweile über 70 Personen beim Projekt als Helfer eingebracht und das in allen Altersgruppen.

Auf der Baustelle wurde mittlerweile der Dachstuhl der bisherigen

Fahrzeughalle abgetragen, die Wände aufgemauert und so die Basis für den neuen Schulungsraum geschaffen. Hier wird ein Sichtdachstuhl für entsprechendes „Flair“ sorgen. Ein Sichtfenster in Richtung der neuen Fahrzeughalle macht nicht nur hell, sondern ermöglicht einen kompletten Überblick über das neu geschaffene Gebäude.

Drei Stellplätze sind darin enthalten, Werkstätten und Materiallager. Aktuell wird der Dachstuhl beim Schulungsraum angebracht. In den kommenden vier Wochen soll auch die Halle „zugedeckt“ sein und damit Anfang Dezember der Bau wieder „dicht“. Den Bärenanteil der Arbeiten stemmt man dabei mit den ehrenamtlichen Helfern. Ziel ist es jetzt, den Umzug des Fahrzeuges zum 1. Mai 2021 zu schaffen und dann die zweite Bauphase einzuläuten. Ursprünglich ist man von drei Bauabschnitten ausgegangen, hat Teil eins und zwei jedoch nun zusammengefasst und wickelt es miteinander ab. Im nächsten Bauabschnitt soll der Anbau des Aufzuges, des Treppenhauses und der Umbau des jetzigen Gerätehauses zu Umkleideräumen umgesetzt werden. Aktive, Passive und fördernde Mitglieder packen also weiterhin mit an und auch von Seiten der Nichtfeuerwehler freut man sich auf weitere Helfer.



Die Halle steht, jetzt geht es an die Dacharbeiten.



Bürgermeister Gerald Rost verschafft sich einen Überblick.